

Beste Voraussetzungen für die Internatsbewohner

Cathi Grafeneder (18), Lynn Stovall (16) und Svenja Hickel (13) machen sich warm für das Training. Am Wochenende steht für die drei Bundesligaturnerinnen von der TG Frankfurt ein wichtiger Wettkampf an. Der 18-jährigen Cathie macht ihr blauer Zeh etwas zu schaffen. Deshalb wird sie später bei den Physiotherapeuten um die Ecke vorbeischaun.

von Katrin Mathes

Alle drei wohnen im Sportinternat Frankfurt, im „Haus der Athleten“ und gehen auf die Carl-von-Weinberg-Schule, einer von bundesweit 38 Eliteschulen des Sports. Die kooperative Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe liegt gerade mal 10 Minuten weg vom Internat. Die Ortsnähe ist nicht der einzige Vorteil. Die Carl-von-Weinberg-Schule hat Sportklassen eingerichtet, bietet eigens für die Talente eine Hausaufgabenbetreuung an, stellt sie ohne Probleme vom Unterricht für Trainings- und Wettkampfmaßnahmen frei, integriert Trainingsmöglichkeiten am Vormittag in den Stundenplan. Die Schule schafft Voraussetzungen, damit sich Cathie, Lynn und Svenja neben der Schule optimal auf das Turnen konzentrieren können.



Cathi Grafeneder, Lynn Stovall und Svenja Hickel,
Turnerinnen und Internatsbewohnerinnen des OSP
Frankfurt-Rhein-Main
Foto: Mathes

Aber nicht nur davon profitieren die Internatsbewohnerinnen. Im gleichen Gebäude, wo sie schlafen, befinden sich die Trainingshalle und die Physiotherapeuten, zu denen sie gehen dürfen, wann immer sie wollen. Frühstück, Mittag- und Abendessen gibt's in der Kantine der Landessportschule. Ein weiteres wichtiges Glied in dem Vorzeige-Modell ist der Olympiastützpunkt (OSP) Frankfurt Rhein-Main. Laufbahnberater Arnulf Rücker ist genauso wie die pädagogische Leitung des Internats um Andrea Vaupel am Austausch mit der Schule beteiligt und steht in Kontakt

mit den Sportkoordinatoren der Carl-von-Weinberg-Schule.

Für 32 Athleten sind im Internat Plätze frei. Der Deutsche Volleyball-Verband hat gleich eine ganze Jungs-Mannschaft einquartiert. Sie wohnen, trainieren gemeinsam und bestreiten als Volleyball-Internat Frankfurt an den Wochenenden in der 2. Bundesliga Punktspiele. „Neben den Volleyballern, von denen einige zum Nationalkader gehören, sind besonders die Schwerpunktsportarten des OSP vertreten. Schwimmer, Turner, Leichtathleten, Trampolinspringer“, erzählt die pädagogische Leiterin Andrea Vaupel. Sie ist mit ihren Mitarbeitern Meike Behrensen und Andreas Thierauf für alles zuständig, was anfällt. Das Team organisiert

Lernzeiten und Hausaufgabenbetreuung, begleitet die jungen Talente bei Arztbesuchen und pflegt den Austausch mit dem OSP und der Schule. Auch muss immer jemand da sein. Nachtwache schieben und dafür sorgen, dass jeder zu bestimmten Zeiten in dem Zimmer ist, wo sein Namensschild dransteht gehört genauso dazu, wie Grillfeste, Kinobesuche und Kegelabende zu organisieren.

Nach Schule und Training macht es sich die 18-jährige Cathi in ihrem wohligh eingerichteten Zimmer gemütlich. Sie wohnt seit drei Jahren im „Haus der Athleten“. „Für mich ist hier inzwischen mein Zuhause“, versichert die ehemalige B-Kader-Turnerin. Nach einem Meniskusriss ist sie noch nicht bei alter Stärke angelangt. Nach dieser schweren Verletzung hat sie glasklar vor Augen geführt bekommen, wie schnell es mit dem Leistungssport vorbei sein kann. Auch deswegen will sie, die jetzt in der 13. Klasse ist, sich neben dem Sport zunächst voll auf ihr Abitur konzentrieren.



Katrin Falter, Nachwuchs-Hammerwerferin
Foto: Mathes

Das Abitur hat die Junioren-Europameisterin im Hochsprung Ariane Friedrich im Sommer hinter sich gebracht. Jetzt studiert sie an der Frankfurter Universität Sport und Biologie auf Lehramt. Seit ein paar Monaten ist sie in Zimmer 13 eingezogen und will die optimalen Möglichkeiten nutzen, um in ihrer Disziplin noch weiter nach vorne zu kommen.

Genauso wie die 17-jährige Hammerwerferin Katrin Falter. Aus dem Odenwald ist sie nach Frankfurt gekommen, um mit der starken Hammerwurftruppe um die WM-Fünfte von Paris Susanne Keil

und Michael Deyhle, dem „besten Trainer, den es im Moment gibt“, wie sie sagt, jeden Tag trainieren zu können. Sie hat sich für ihre schulische Ausbildung für das Rüsselsheimer Werner-Heisenberg-Gymnasium entschieden und will dort das Fachabi mit der Fachrichtung Wirtschaft bauen. Im nächsten Jahr stehen für sie sechs Trainingslager an – Kienbaum, Warendorf, Ungarn, Südafrika,... Dann sind die pädagogische Leitung und der Laufbahnberater wieder gefordert, wenn es um die Unterrichtsfreistellung geht.

Und noch einen Hammerwerfer hat es nach Frankfurt ins Internat verschlagen. Er hat von den guten Bedingungen in der Otto-Fleck-Schneise 8 Wind bekommen. Karsten Kobs, der Weltmeister von Sevilla 1999, ist ab November Internatsbewohner. Trainiert dann genauso wie Katrin Falter jeden Tag bei Michael Deyhle. Nach der verkorksten WM-Saison will sich der Hüne im Hinblick auf Athen sicher sein, alles für eine optimale Vorbereitung getan zu haben. Und auch von OSP-Seite wird alles getan, damit Karsten Kobs wie nach seinem WM-Gold von Sevilla auch in Athen im Wassergraben baden geht. Werner Schaefer, OSP-Leiter, will sich um ein zweites Schnitzel beim Mittagessen kümmern.